

100 Jahre Lanker Pfarrkirche

ein Pressebericht vom 11. August 1945, vorgelegt von Dieter Lummler, Stratum

Predigt des Bischofs von Aachen – Der Oberhirte inmitten der Jugend und heimgekehrter Soldaten

Lank. Die katholische Pfarrgemeinde feierte am Sonntag, dem 5. August 1945, ihr Stefansfest, verbunden mit dem 100-jährigen Jubiläum des Bestehens seiner Pfarrkirche. Eine besondere Note hatte der Festtag dadurch erhalten, daß der Hochwürdigste Herr Bischof von Aachen eigens herübergekommen war. In der durch Bomben beschädigten, aber zum Teil schon wiederhergestellten Kirche fand morgens ein feierliches Pontifikalamt statt, in dem der Pfarrer den Bischof namens der Pfarrgeistlichkeit und der ganzen Gemeinde aufs herzlichste willkommen hieß und nach einem kurzen Rückblick auf die Geschichte der Kirche von der doppelten Aufgabe sprach, die der Festtag der Gemeinde nahelegte: äußerer Aufbau der Kirche und innerer geistiger Aufbau der Pfarrgemeinde nach den äußeren Zerstörungen und inneren religiösen Erschütterung der letzten Jahre.

Um 11 ½ Uhr hatte der Bischof die heimgekehrten Soldaten um sich versammelt, die in unerwartet großer Zahl zusammengeströmt waren und in atemloser Spannung seinen ermutigenden und erbauenden Worten lauschten. Er forderte sie auf, das, was hinter uns liegt, zu vergessen, dem Gedanken der Rache keinen Raum zu geben, sondern mit christlichem Optimismus Hand anzulegen zum Aufbau eines neuen deutschen Vaterlandes, doch sich stets dabei vor Augen zu halten, daß „vergebens die Bauleute arbeiten, wenn nicht mit ihnen baut der Herr“.

Am Nachmittag fand in der bis auf den letzten Platz gefüllten Kirche eine Festandacht statt mit Festpredigt des Hochwürdigsten Herrn, der seinen Zuhörern die Bedeutung der Kirche für ihr religiöses Leben entwickelte. Der so schön verlaufene Festtag fand seinen Abschluß in einer religiösen Feierstunde der gesamten kath. Jugend Lanks. Da saßen die Jungen und Mädchen unter den ihre Zweige weit über sie ausbreitenden Bäumen des Gartens der Kaplanei um ihren Oberhirten und ihre Seelsorger geschart und sangen in heller Begeisterung ihre Lieder,

die sie so lange nicht hatten singen dürfen. Der Kirchenchor, der an dem Tage schon so Schönes und Großes geleistet, spendete gern seine musikalischen Gaben dazu, und der Bischof sprach in ernsten und humorvollen Worten zu seiner Jugend von der Heimat, der Seele der Heimat, die da widerklinge aus den Liedern und Märchen und Sagen, aus Heim und Familie, die zu errichten und aufzubauen gerade sie, die Jugend, in erster Linie berufen sei.

Die Lanker Pfarrkirche ist unter dem Titel „Inventio S. Stephani“ geweiht und auf einem Fron- oder Herrenhof gegründet worden. Die ursprüngliche Kirche, von der der noch vorhandene Kirchturm zu sein scheint, wie aus dem romanischen Baustil geschlossen werden muß, stammt aus dem 12. Jahrhundert. Wahrscheinlich hat an der Stelle der jetzigen Kirche ursprünglich eine Burgkapelle gestanden. Die Erbauung der jetzigen Kirche fällt in die Zeit nach 1841, wo wegen der Zunahme der Bevölkerung, aber auch wegen starker Baufälligkeit des alten Kirchengebäudes die Notwendigkeit zu einem Neubau erforderlich wurde. Die Gesamtkosten der Kirche beliefen sich auf 15.781 Taler.

Neue Rheinische Zeitung – 11.08.1945

100 Jahre Lanker Pfarrkirche

Predigt des Bischofs von Aachen - Der Oberhirte inmitten der Jugend und heimgekehrter Soldaten

<p>Lank. Die katholische Pfarrgemeinde feierte am Sonntag, dem 5. August 1945, ihr Stefansfest, verbunden mit dem 100-jährigen Jubiläum des Bestehens seiner Pfarrkirche. Eine besondere Note hatte der Festtag dadurch erhalten, daß der Hochwürdigste Herr Bischof von Aachen eigens herübergekommen war. In der durch Bomben beschädigten, aber zum Teil schon wiederhergestellten Kirche fand morgens ein feierliches Pontifikalamt statt, in dem der Pfarrer den Bischof namens der Pfarrgeistlichkeit und der ganzen Gemeinde aufs herzlichste willkommen hieß und nach einem kurzen Rückblick auf die Geschichte der Kirche von der doppelten Aufgabe sprach, die der Festtag der Gemeinde nahelegte: äußerer Aufbau der Kirche und innerer geistiger Aufbau der Pfarrgemeinde nach den äußeren Zerstörungen und inneren religiösen Erschütterung der letzten Jahre.</p> <p>Um 11½ Uhr hatte der Bischof die heimgekehrten Soldaten um sich versammelt, die in unerwartet großer Zahl zusammengeströmt und in atemloser Spannung seinen ermutigenden und erbauenden Worten lauschten. Er forderte sie auf, das, was hinter uns liegt, zu vergessen, dem Gedanken der Rache keinen Raum zu geben, sondern mit christlichem Optimismus Hand anzulegen zum Aufbau eines neuen deutschen Vaterlandes, doch sich stets dabei vor Augen zu halten, daß „vergebens die Bauleute arbeiten, wenn nicht mit ihnen baut der Herr“.</p> <p>Am Nachmittag fand in der bis auf den letzten Platz gefüllten Kirche eine Festandacht statt mit Festpredigt des Hochwürdigsten</p>	<p>Herrn, der seinen Zuhörern die Bedeutung der Kirche für ihr religiöses Leben entwickelte. Der so schön verlaufene Festtag fand seinen Abschluß in einer religiösen Feierstunde der gesamten kath. Jugend Lanks. Da saßen die Jungen und Mädchen unter den ihre Zweige weit über sie ausbreitenden Bäumen des Gartens der Kaplanei um ihren Oberhirten und ihre Seelsorger geschart und sangen in heller Begeisterung ihre Lieder, die sie so lange nicht hatten singen dürfen. Der Kirchenchor, der an dem Tage schon so Schönes und Großes geleistet, spendete gern seine musikalischen Gaben dazu, und der Bischof sprach in ernsten und humorvollen Worten zu seiner Jugend von der Heimat, der Seele der Heimat, die da widerklinge aus den Liedern und Märchen und Sagen, aus Heim und Familie, die zu errichten und aufzubauen gerade sie, die Jugend, in erster Linie berufen sei.</p> <p>Die Lanker Pfarrkirche ist unter dem Titel „Inventio S. Stephani“ geweiht und auf einem Fron- oder Herrenhof gegründet worden. Die ursprüngliche Kirche, von der der noch vorhandene Kirchturm zu sein scheint, wie aus dem romanischen Baustil geschlossen werden muß, stammt aus dem 12. Jahrhundert. Wahrscheinlich hat an der Stelle der jetzigen Kirche ursprünglich eine Burgkapelle gestanden. Die Erbauung der jetzigen Kirche fällt in die Zeit nach 1841, wo wegen der Zunahme der Bevölkerung, aber auch wegen starker Baufälligkeit des alten Kirchengebäudes die Notwendigkeit zu einem Neubau erforderlich wurde. Die Gesamtkosten der Kirche beliefen sich auf 15781 Taler.</p>
--	--

Aus der Pfarrchronik 1945 (Seite 7) wissen wir, dass Pfarrer Franz Fahnenbruch diesen Artikel persönlich verfasst hat.